

# Dreizehnter Sonntag im Jahreskreis

**Μη φοβοῦ, μόνον πιστεύε.**

## **Fürchte dich nicht! Glaube nur! Mk 5,26**

Unser heutiges Evangelium ist zunächst einmal angebunden an die Stelle des vergangenen Sonntags: Da waren die Jünger mit Jesus im Boot, als der See Sturm losbrach und Er sich über ihren geringen Glauben wunderte. Sie waren unterwegs ans andere Ufer des Sees.

Jetzt kommen sie dort an, Jesus steigt aus, und wieder erwartet Ihn eine große Menschenmenge, die Ihn bedrängt. Auf zwei Menschen wird nun unsere Aufmerksamkeit gelenkt, nämlich auf den Synagogenvorsteher Jäirus und auf die kranke Frau, deren Heilung gewissermaßen eingewoben ist in die Heilung der Tochter des Jäirus.

Diese Frau hat schon viel unternommen, um von ihrer Erkrankung geheilt zu werden, bestimmt ist sie auch so manchem Scharlatan erlegen. Jedenfalls hat sie ihr Vermögen ausgegeben und ist noch immer krank. Und jetzt nimmt sie ihren ganzen Mut zusammen, drängt sich durch die vielen Menschen an Jesus heran und berührt Ihn in der Hoffnung, dass dies allein schon genügt, um von Ihm geheilt zu werden. Und es genügt offensichtlich tatsächlich, denn sie spürt sofort, dass sie geheilt ist. Für Jesus aber genügt solch eher miraculösmagisches Verständnis nicht. Er möchte wissen, wer Ihn berührt hat, es geht Ihm nicht um das Gedränge der Menge, sondern um das individuelle Berühren, durch das eine Kraft von Ihm ausgegangen ist. Heilen ist für Jesus mit Begegnung verbunden, mit einem menschlichen Miteinander und Füreinander. Und so hört Er sich die Darstellung der Frau an, hört ihr zu und bestätigt ihre Heilung: „Meine Tochter, dein Glaube hat dich gerettet.“ Glaube an Jesus ist nichts Anonymes oder Magisches, sondern eine Begegnung, die zutiefst den ganzen Menschen berührt und heilmacht.

So ist es auch bei Jäirus, der sich von seinem Vertrauen auf Jesus nicht abbringen lassen soll, selbst als die Leute ihm entgegengehen und ihm ausrichten, seine Tochter sei gestorben und Hilfe nicht mehr möglich, nicht einmal von Jesus. „Fürchte dich nicht! Glaube nur!“, hört er Jesus sagen, und so fasst er Mut und geht mit Jesus zu seinem Haus, wo die Tochter liegt. Nur die engsten Vertrauten des Kindes, nämlich seine Eltern, und die engsten Vertrauten Jesu, nämlich Petrus, Jakobus und Johannes, dürfen dabeisein, die anderen, die sich sogar lustig machen vor lauter Unglauben, wirft Er hinaus. Und so geschieht das Wunder der Heilung des Mädchens. Es steht von seinem Krankenlager auf, wobei das hier gebrauchte Verb gleichermaßen „aufstehen“ und „auferstehen“ bedeuten kann, und es wird auch verwendet, um von Jesu Auferstehung am

Ostermorgen zu berichten. Wer von Jesus geheilt wird, wird nicht nur körperlich wiederhergestellt, sondern hineingenommen in die Gemeinschaft der Kinder Gottes. Wenn Jesus heilt, dann ist das immer ein Zeichen und ein Vorgeschmack auf die endgültige Heilung aller unserer Nöte und Leiden, die im sicheren Tod gipfeln.

Das Mädchen, das Jesus geheilt hat, war zwölf Jahre alt, wie wir am Ende des Berichtes erfahren. Damit ist es verbunden mit der geheilten Frau, die zwölf Jahre lang an ihrer Krankheit leiden musste. Das Mädchen ersteht zu einem neuen Leben als erwachsene Frau – und die geheilte Frau ersteht zu neuem Leben als von Leid und Kummer befreiter Mensch. Beide Heilungswunder geschehen, weil Jesus sich beiden Menschen individuell zuwendet, sie berührt, sie anspricht – und ihnen Leben zuspricht, Leben, das aus dem Glauben an Ihn keimt, erwächst und dazu führen will, dass viele andere sich nicht fürchten, sondern glauben, dass in Jesus Heil und Leben zu finden sind, in diesem irdischen Leben und im Leben, das Er uns allen erworben hat durch Sein Kreuz und Seine Auferstehung.

## FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus wendet sich uns zu, hört uns und versteht uns. Darum bitten wir Ihn voll Vertrauen:

***Herr, schenke allen Menschen dein Heil.***

- ❖ Wir bitten dich für alle, die in der Kirche ein Leitungsamt innehaben: Lass sie den Menschen zuhören, auf sie eingehen und sie so aufrichten.
- ❖ Wir bitten dich für alle, die sich in Medizin und Pflege um Kranke und Leidende kümmern: Schenke ihnen Freundlichkeit und Verständnis.
- ❖ Wir bitten dich für die jungen Menschen, besonders unsere Erstkommunionkinder und unsere Firmlinge: Wende dich ihnen zu und schenke ihnen die Möglichkeit, dir zu begegnen und dich zu erkennen.
- ❖ Wir bitten dich für unsere Pfarre: Lass uns zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen, in der wir selbst dir begegnen und andere einladen, dich kennenzulernen.

Herr Jesus, wir danken dir für deine Güte und Menschenfreundlichkeit und preisen dich heute und in Ewigkeit.